

Wochenblatt

Fernsprecher

* No. 18. *

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt
Abonnement. Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 1.26.

für Pulsnitz und Umgegend Amts-Blatt

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.
Einpaltige Zeile oder deren Raum 12 H.
Lokalpr. 10 H. Reklame 20 H.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmischnollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Oberseina, Niederseina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 12.

Sonnabend, den 28. Januar 1905

57. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der bisherige Gemeindefraßenwärter von Ohorn Herr Anton Bernhard Dorn in Ohorn ist heute als Straßenwärter für die Pulsnitz-Ohorn-Brettniger Verbandsstraße in Pflicht genommen worden.
Pulsnitz, den 24. Januar 1905.

Herr Anton Bernhard Dorn in Ohorn

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Stadtverordneten - Sitzung, Montag, den 30. Januar, abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Bestellung eines Schriftführers.
2. Wahl der Ausschüsse.
3. Zwei Dankschreiben zur Kenntnisnahme.
4. Anfertigung einer Windfangtür in der Rathausflur.
5. Vermietung des ehemaligen Karle'schen Hauses.
6. Abänderungen der Ortsbauordnung.
7. Verlegung der Krammärkte.
8. Nichtigspruchung der Sparcassen-Rechnung 1903

Pulsnitz, 28. Januar 1905.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Rechtsanwalt Dietrich.

Montag, den 6. Februar 1905: Rof- und Viehmarkt in Königsbrück.

Neueste Ereignisse.

Im Befinden des Prinzen Citel Friedrich ist eine Verschlimmerung eingetreten. Der Zustand ist ernst.

Der Kaiser stiftete besondere Ehrenmedaillen für Eisenbahnangestellte, die 25 oder 40 Jahre gedient haben.

Im Waldenburger Kohlenrevier scheint sich gleichfalls ein Ausbruch der Bergleute vorzubereiten. 40 Bergarbeiter wurden im Trifailer Kohlenwerk (Untersteiermark) durch Stickluft getötet.

Die Genickstarre in Oberschlesien nimmt immer größeren Umfang an. Aus neun Orten wurden Todesfälle gemeldet. In Königshütte fielen bisher 30 Personen der Krankheit zum Opfer.

Die russische Streikbewegung hat nunmehr auch Riga, Dorpat, Libau, Helisingfors, Wilna, Kiew, Kowna und Odeffa erfaßt.

Seit gestern hat die allgemeine Schlacht bei Mufden begonnen. Die Verluste sind auf beiden Seiten schon jetzt beträchtlich. Der Kampf wüthet besonders heftig im Zentrum.

Die neue Aera Gautsch in Oesterreich.

In Oesterreich ist wieder einmal eine neue politische Nummer aufgestellt worden, genannt das Ministerium Gautsch. Ob denselben endlich gelingen wird, was alle seine Vorgänger im Laufe von mehr als zehn Jahren nicht zu vollbringen vermochten, nämlich den österreichischen Staatskarran aus dem Sumpfe des ewigen Nationalitäten- und Parteihaders, in welchem er steckt, endlich herauszugiehen, das möchte freilich schon jetzt zu bezweifeln sein. Bereits zur Zeit seiner ersten Ministerpräsidentenschaft hat Herr von Gautsch gezeigt, daß er nicht im Entferntesten das Zeug dazu besitzt, über die inneren Wirrnisse im Kaiserstaate zu triumphieren, und daß er nun in der Zwischenzeit sich die hierzu nötige Befähigung erworben haben soll, dies ist doch wahrhaftig nicht anzunehmen. Die Antrittsrede, mit welcher sich der neue Ministerpräsident bei dem am Dienstag erfolgten Wiederzusammentritt des österreichischen Abgeordnetenhauses einführte, läßt von dem „neuen Herrn“ jedenfalls kaum etwas besonderes trotz aller noch so schön gedrehten Phrasen in seiner Rede erwarten, denn letztere wies eigentlich nur selbstverständliches auf, z. B. ist es doch wahrlich keine weltberühmte Ver-

kündung, wenn Herr v. Gautsch vor der Volksvertretung erklärte, sein Bestreben werde darauf gerichtet sein, wichtige und dringende Vorlagen der Erledigung zuzuführen. Das hat noch jeder erklärt, aber selbst ein Mann von der staunenswerten Arbeitskraft und der überlegenen Klugheit des Herrn v. Körber scheiterte an dem Felsen der nationalen Antipathien. Gemiß, es ist anzunehmen, daß Herr v. Gautsch, der als Ministerpräsident nicht einseitig ein deutscher Parteimann sein darf, sondern den österreichischen Staatsgebanken in den Vordergrund stellen muß, von seiner eigenen Unparteilichkeit im Nationalitätenkampfe überzeugt ist, daß er „die Individualität und die berechtigten Interessen des tschechischen wie des deutschen Volkstums im gleichen Maße würdigt“; aber nach der gleichen Melodie haben einst auch die Grafen Babeni und Thun gesungen, und wenn jetzt, wie die Alten jungen, so auch die Jungen zwitschern, so wird die Weise auch im Ausklang nicht anders tönen: Wieder wird man den Deutschen die Kriegskosten auf die Schultern zu wälzen suchen, denn die Deutschen sind langmütig und geduldig, sie sind vor allen Dingen in zahllose Partikel gespalten, die hart an einander stoßen, und der Welt die häßliche Tatsache immer wieder vor Augen halten, daß der fraktionspartikulärismus noch immer nicht zur Schimäre werden will. Ausger erhebt sich gegen Schoenerer, Schoenerer schnell seine spitziellen Pfeile gegen Volk, Volk wiederum hat dem Klerikalismus der Eenhoch, Kathrein und Fuchs grimmige Fehde geschworen, in schroffem Gegensatz zum Klerikalismus steht auf der anderen Seite die deutsche Volkspartei und heftig ringt diese stärkste deutsche Gruppe mit den Liberalen. Verfassungstreue und feudale Großgrundbesitzer, Sozialisten und Sozialreformer und reine Agrarier ergänzen dieses Bündel von Stäben, die mit einander Verbunden, unzerbrechlich wären, die aber in der Vereinzelung alle Kraft zum Widerstand verlieren.

In Grunde seines Herzens glaubt wohl auch der Amtsnachfolger Herrn v. Körbers selber nicht, daß es ihm beschieden sein werde, den nationalen und parlamentarischen Frieden in Oesterreich wieder herzustellen; dazu würde eben ein österreichischer Bismarck gehören; ein solches staatsmännisches Genie gibt es aber jenseits der schwarz-gelben Grenzpfähle noch heute ebensowenig wie vor Jahren. Herr v. Gautsch wird schon recht froh sein, wenn es ihm vergönnt sein sollte, das Fortarbeiten der soeben erst wieder in Gang gesetzten parlamentarischen Maschine auf eine Weile zu sichern; alles andere, was er in seiner Programmrede in verlockende Aussicht stellte, wie namentlich die Herbeiführung einer endlichen Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen, wird schwerlich irgendwie der Verwirklichung entgegen greifen. Einstweilen hat die Tätigkeit des Reichsrates unter der Aera Gautsch in einem gerade nicht allzugünstigen Zeichen begonnen; mußte doch das Abgeordnetenhaus gleich am zweiten Tage

seines Wiederzusammenkommens, am Mittwoch eine vielstündige Dauer Sitzung zur Erledigung der Dringlichkeitsanträge der tschechisch-Radikalen abhalten. Hoffentlich gehen aber die Arbeiten des Hauses wenigstens künftig in flotterem Tempo vor sich, sonst könnte Herr v. Gautsch „die Bunde“ nur gleich wieder zumachen!

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz, 27. Januar. Kaiser's Geburtstag in Pulsnitz. Heller Winter Sonnenschein lachte in die Fenster, als gestern Morgen die Revue, ausgeführt vom Stadtmusikkorps, den Geburtstag unseres Kaisers ankündigte. Von allen öffentlichen Gebäuden und auch Privathäusern flatterten Fahnen herab. Die Stadtkapelle ließ von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr auf dem Marktplatz festliche Weisen erklingen. In den Schulen gab es Feste, und in begeisterter Rede wurde unsere Jugend auf die Bedeutung des Tages hingewiesen. Der Königl. Sächsische Militärverein für Pulsnitz und Umgegend wird den Geburtstag Sr. Majestät Kaiser Wilhelms morgen, Sonntag, im Saale des Schützenhauses in würdiger Weise begehen.

Nachstehende Märkte werden im Jahre 1905 in hiesiger Stadt abgehalten. Viehmärkte: Mittwoch, den 8. Februar; Montag, den 10. April; Sonnabend, den 20. Mai; Montag, den 17. Juli; Montag, den 14. August; Mittwoch, den 27. September; Sonnabend, den 11. November. Krammärkte: Dienstag, den 18. Juli und Donnerstag, den 28. September.

Großnaundorf, 28. Januar. (Verpödet eingegangen.) Ein Tag der Begeisterung für das deutsche Vaterland war der vergangene Sonntag für unsern Ort. Der hiesige königlich sächsische Militärverein feierte sein Stiftungsfest und verband damit die Feier des Geburtstages Seiner Majestät unseres geliebten Kaisers. Trotz plötzlich eingetretenem Unglücksfall und Krankheit wurde das Programm der Veranstaltung nicht verändert. Die Kameraden waren unverbrossen, die Läden in der denkbar kürzesten Zeit aufzufüllen. Wahrhaft vaterländische Gesinnung ließ die Schwierigkeiten leicht überwinden. Der schöne Erfolg der Darbietungen war an und für sich der reichste Lohn dafür und wurde durch freudige Beifallsbezeugung gern anerkannt. Besondere Anerkennung gebührt wohl dem verehrten Leiter des Vereins, dessen Feder der schöne Prolog und das Schlußstück „Abendstunden in der Kaserne“ entsprang. Besonders hervorzuheben war die musikalische Leitung unseres Ehrenmitgliedes Herrn Kantor Stübner, welcher sehr viel dazu beigetragen und weder Arbeit noch Mühe gescheut, dieses Fest zu verherrlichen. Ein heiteres Lächeln vereinte noch lange die Kameraden und Freunde. Das aber, was uns das Fest

